

Von Oasen und Dampfnudeln

Abend der Begegnung Künstler und Redner nähern sich dem Phänomen Heimat an.
Malerin Eva Ivan zeigt Impressionen aus dem Allgäu und aus Marokko

VON KLAUS THIEL

Kaufbeuren Der Abend der Begegnung war diesmal ein Abend der Bilder – gemalt, gespielt, gesprochen und gefühlt. Bei der Veranstaltungsreihe des Freundes- und Förderkreises der Blauen Blume Schwaben, des Bezirkskrankenhauses und der Dreifaltigkeitsgemeinde Kaufbeuren gab es wieder ein anspruchsvolles Programm im Matthias-Lauber-Haus. Es spannte einen weiten Bogen zwischen „Heimat und Marokko“. Die Moderation übernahm in bewährter Weise quirlig-charmant Gerhard Schmid.

Heimat ist für die Kaufbeurer Malerin Eva Ivan das Allgäu, mit Marokko verbinden sie Erinnerungen an einen Urlaub. Beides hat sie in Aquarellen festgehalten, von denen sie rund 20 in einer Ausstellung im Lauber-Haus versammelt hat. Die Arbeiten zeugen vom Feingefühl der Künstlerin für fließende, leuchtende Farben, die vor allem ihre Marokko-Impressionen prägen. Die ausgebildete Psychiatrie-Krankenschwester hat 1980 mit dem Malen angefangen. „Es ist eine Leidenschaft, wie eine wunderbare Sucht“, beschreibt sie ihren Drang, Menschen und Landschaften in Farben und Formen zu deuten.



Aquarelle von Eva Ivan sind derzeit im Matthias-Lauber-Haus in Kaufbeuren zu sehen. So auch dieses Motiv von einer Marokko-Reise.

Repro: Ivan

Das Jazz-Trio Just Two plus One mit Leo Link (Gitarre), Mac Preißinger (Saxofon) und Frank Thumbach (Bassgitarre) übernahm die musikalische Gestaltung des Abends. Die Combo zauberte mit ihrem konzentrierten, hochkarätigen Spiel ansprechende Klangbilder in den voll besetzten Saal. Freundschaften pflegen, unbeschwert den Alltag hinter sich lassen, Fröhlichkeit – das waren die Assoziationen,

die sich bei den Klavierfantasien von Andreas Kopeinig einstellten. Seine Improvisationen nahmen die Zuhörer einfach mit in eine andere Welt.

Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke setzte sich in seinem Vortrag mit dem Begriff Heimat auseinander. Ganz unmittelbar verbinde er diesen etwa mit dem Geruch von frisch gemähtem Gras oder dem Duft von Dampfnudeln. Etwas abstrakter sei Heimat Vaterland,

Wohnsitz, der vertraute Lebensraum. Er warnte davor, den Heimat-Begriff mit übersteigertem Nationalismus zu verquicken. Damit „verbrennt man die Heimat“, wie im vergangenen Jahrhundert geschehen.

Der bekannte Autor Peter Würfl, der nach eigenen Angaben schon zum 55. Mal einen Abend der Begegnung besuchte, beschrieb Heimat als das Gefühl „hier bin ich angekommen, hier gehöre ich her“. Als Heimatvertriebener sei er zwar wurzellos aber nicht heimatlos. Heimat sei an kein bestimmtes Land gebunden. „Ist diese ein Ort des Friedens, dann ist es gleich wo“, betonte Würfl.

Bernd Ruppert, Kaufbeurer AOK-Direktor und Vorstandsmitglied des Freundeskreises, nahm „gute Bilder“ von diesem Abend mit. Insbesondere eine Oase in der Wüste könne er sich als etwas Wunderschönes vorstellen – und die Blaue Blume Schwaben sei wie eine Oase etwas Schönes.

i Die Ausstellung „Heimat und Marokko“ mit Aquarellen von Eva Ivan ist bis 26. November bei Veranstaltungen im Matthias-Lauber-Haus sowie nach Vereinbarung mit Gerhard Schmid, Telefon 08341/81191, zu sehen.